

Bunte Ecke

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la Société des instituteurs bernois**

Band (Jahr): **12 (1910-1911)**

Heft 10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der Stellvertretungskasse senden in Zukunft alles, was die Stellvertretungen anbetrifft, also An- und Abmeldung, Name des Stellvertreters, Angaben über vereinbarte Entschädigung, Reklamationen über verspätete Auszahlung und andere Angaben nur noch an den Inspektor ihres Kreises (in den meisten Fällen hat die Schulkommission das zu besorgen) und nicht mehr an den Sektionsvorstand und das Lehrerssekretariat. Wir werden jeden Monat von dem amtlichen Material auf der Erziehungsdirektion Einsicht nehmen.

Sekretärstelle.

Es haben sich um die Sekretärstelle vier Kandidaten beworben: drei ausserkantonale Bewerber und ein Lehrer, der erst vor kurzem aus dem Kanton Freiburg in den Kanton Bern übersiedelt ist. Der Vorstand stellte sich auf den Standpunkt, dass der zukünftige Sekretär die bernischen Verhältnisse in erster Linie kennen müsse. Nachdem der K. V. nochmals erfolglose Schritte getan, um den bisherigen Sekretär zu bewegen, dass er das Amt wieder übernehme, wurde beschlossen, die Stelle durch Berufung zu besetzen. Es ist Hoffnung vorhanden, auf diesem Wege eine tüchtige Kraft gewinnen zu können.

ces démarches pour remplacement (avis, nom du remplaçant, chiffre de l'indemnité, réclamations concernant le retard dans le paiement de l'indemnité, etc.) uniquement à l'inspecteur de leur arrondissement et plus au comité de section, ni au Secrétariat. Le secrétaire prendra connaissance des pièces officiels en question chaque mois à la Direction de l'instruction publique.

Secrétariat.

Quatre candidats ont postulé la place vacante de secrétaire: or, tous les quatre ont des brevets d'autres cantons. Le C. C. était de l'avis que le secrétaire permanent de notre Société devrait connaître à fond les écoles bernoises. Par conséquent, il déclara insuffisante la liste des candidats. Après avoir fait de vives instances réitérées auprès du secrétaire actuel pour l'engager à reprendre ses fonctions de secrétaire — instances inutiles — le C. C. décida de repourvoir le poste vacant par voix d'appel. On espère pourtant trouver un homme qui répondra aux exigences de ce poste.

Bunte Ecke.

Den Lauen und Gleichgiltigen schreibt die «Leipziger Lehrerzeitung» folgendes ins Stammbuch: «Wir kennen sie ja auch, die Egoisten und Begehrlichen, die wohl immerzu fragen: Was leistet mir die Organisation? — aber nie: Was leiste ich für die Organisation? Dabei sind es zumeist nicht die Armen und Bedürftigen unseres Standes, die laut zetern über jeden Groschen, den sie der Allgemeinheit opfern sollen, viel häufiger vielmehr diejenigen, die ein Vielfaches von dem hier Geforderten für Luxus und Vergnügen, für Spiel- und Kneipfreuden ohne Wimperzucken leisten. Es sind dieselben, die sich an ihre Organisation nur zweimal erinnern: wenn sie mit irgendeiner persönlichen Angelegenheit mit einer Geld-, Haftpflicht- oder Disziplinarsache in der Tinte sitzen und — wenn sie mehr Gehalt fordern»

. . . . Man möge ihnen vor Augen stellen, was andere Berufe, auch wenig bemittelte, für ihre Standesorganisation zu leisten bereit sind. Hier ein Beitrag dazu aus

der Gewerkschaftsbewegung. Es zahlten an Jahresbeitrag an ihren Verband:

Lithographen	63.13 M.	Asphalteure	21.57 M.
Buchdrucker	59.11 »	Steinarbeiter	21.36 »
Holzarbeiter	52.08 »	Bäcker u. Konditoren	21.23 »
Hafenarbeiter	34.41 »	Gemeidearbeiter	18.80 »
Metallarbeiter	32.52 »	Gärtner	18.68 »
Zimmerer	30.10 »	Fabrikarbeiter	18.54 »
Dachdecker	27.26 »	Glasarbeiter	17.97 »
Tabakarbeiter	27.20 »	Schneider	16.70 »
Bauhilfsarbeiter	26.10 »	Lagerhalter	14.09 »
Maurer	26.06 »	Hoteldiener	13.97 »
Steinsetzer	25.57 »	Textilarbeiter	13.64 »
Brauereiarbeiter	25.54 »	Fleischer	11.64 »
Glaser	23.67 »	Bureauangestellte	11.37 »
Gastwirtsgehilfen	23.50 »	Handlungsgehilfen	11.27 »
Maler	23.41 »	Schirmmacher	10.52 »
Schmiede	22.47 »		

Angesichts solcher Zahlen sind alle weiteren Worte überflüssig. Das fühlt doch ein jeder, dass wir mit unseren 10 oder 12 oder auch 20 Mark hier einfach beschämt werden, und zwar von Leuten, die wirtschaftlich schlechter gestellt sind als wir.»